

Innotec Partner

Verein Vehikel – im Gespräch



Martin Beck, Gründer des Vereins Vehikel, gibt uns einen Einblick in seinen Verein.

Der Verein Vehikel in Leonding fördert die berufliche Integration arbeitsloser Jugendlicher. In der eigenen Kfz-Werkstatt absolvieren sie eine zweijährige Ausbildung in Kfz- oder Karosseriebautechnik. Ziel ist es, die Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Als langjähriger Wegbegleiter des Vereins haben wir Martin Beck, Gründer des Vereins Vehikel, spannende Fragen rund um den Verein, Gründungsgeschichte, Herausforderungen seines Jobs und was seinen Job ausmacht, gefragt. Zudem hatten wir die Gelegenheit mit Vereinsmitgliedern.

Wie entstand die Idee zur Gründung des Vereins Vehikel, und welche Vision verfolgen Sie seitdem?

Martin Beck: Der Verein Vehikel wurde 1982 gegründet und 1984 wurde die erste Werkstatt mit zwei Jugendlichen eröffnet. Im Rahmen der experimentellen Arbeitsmarktpolitik (Aktion 8.000) des damaligen Sozialminister Alfred Dallingner entstand die Idee aus der Bewährungshilfe jungen haftentlassenen Männern aus dem Wohnheim der Bewährungshilfe in Linz eine Perspektive am Arbeitsmarkt zu geben. Dabei war das „Medium“ Auto naheliegend.

Im Laufe der Jahrzehnte gab es viele Entwicklungen und unterschiedliche Ausbildungs- und Angebotsformen. Aktuell erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Vehikels eine maximal 2-jährige Ausbildung (in den Lehrberufen KFZ-Technik oder Karosseriebautechnik), welche wir im Auftrag von und mittels der Förderung durch die Abteilung Soziales des Landes Oberösterreich und das AMS Oberösterreich anbieten. Wir unterstützen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf ihrem Weg ins Berufsleben, einerseits durch die erwähnte Ausbildung, andererseits aber auch durch Begleitung und Unterstützung in der Berufsschule und auch bei persönlichen Anliegen und eventuellen Schwierigkeiten. Das Ziel ist dabei die Vermittlung in Arbeit oder Lehre anschließend an die Zeit im Vehikel.

Welche spezifischen Herausforderungen begegnen den Jugendlichen, die im Vehikel ausgebildet werden, und wie unterstützt der Verein sie dabei, diese zu überwinden?

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen für eine Aufnahme bei uns entsprechend der Zielgruppenbeschreibung unserer Auftraggeber (Land Oberösterreich und AMS Oberösterreich) Schwierigkeiten mitbringen, welche einem regulären Ausbildungsweg entgegenstehen. Die diesbezügliche Themenvielfalt ist groß – angefangen von schulischen Schwierigkeiten und Defiziten, hin zu persönlichen/familiären Schwierigkeiten bis zu Stigmatisierungen durch die Herkunft, Ausbildungsabbrüche in der Vergangenheit, Traumatisierungen oder auffälligem Sozialverhalten (um nur ein paar zu nennen).

In der Konsequenz bedeutet dies, dass unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht nur an ihrem Ausbildungsweg, sondern auch ihrem persönlichen Lebensweg mit unserer Unterstützung arbeiten. Wesentlich sind dabei die Struktur und Perspektiven, welche durch die Ausbildung gegeben wird. Die Auszubildenden haben dadurch einen geregelten und strukturierten Tagesablauf, eine sinnvolle und produktive Beschäftigung und Teilhabe am Arbeitsleben, welche durch unsere Kundschaften Wertschätzung erfährt. Dadurch können gemeinsam mit dem Ausbildungspersonal, der sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Betreuung des Vehikels und den Teilnehmern und Teilnehmerinnen selbst positive Perspektiven für den individuellen eigenen Weg erarbeitet werden, auch wenn dieser oft von so manchem Stolperstein gekennzeichnet ist.

Erfolgsgeschichten, die begeistern

Können Sie ein Beispiel für eine Erfolgsgeschichte eines ehemaligen Auszubildenden teilen, der durch das Vehikel den Einstieg ins Berufsleben geschafft hat?

Erfolgsgeschichten gibt es definitiv viele – seit der Gründung haben über 1.300 Personen unser Angebot in Anspruch genommen. Insofern sind auch die Erfolge vielfältig, unterschiedlich und individuell.

Sei es ein Teilnehmer mit Migrationshintergrund und Sonderschul-Pflichtschulabschluss, dessen Ausbildungszeit im Vehikel durch äußerst großes Engagement aber auch großen schulische Schwierigkeiten geprägt war und welcher durch die Unterstützung und den Einsatz von allen Seiten die Berufsschulklassen positiv absolvieren konnte und einen Lehrbetrieb gefunden hat, bei welchem er die Chance erhält, seine Lehre bis zur Lehrabschlussprüfung fortzuführen.

Oder aber auch ein junger Teilnehmer, bei welchem sich während seiner Zeit bei uns in der Ausbildung herausstellte, dass der KFZ-Bereich doch nicht der richtige Weg für ihn ist und wir gemeinsam durch eine berufliche Neuorientierung eine Lehrstellenaufnahme in der Gastronomie erreichen konnten. Dort ist er derzeit am besten Weg zur Lehrabschlussprüfung.

Besonders schön sind auch Tage, an welchen uns ehemalige Teilnehmer und Teilnehmerinnen besuchen und erzählen, wie es ihnen geht. Dabei erfahren wir oft, dass früher jugendliche Auszubildende nun mittlerweile erwachsen geworden sind und mit beiden Beinen fest im (Berufs-) Leben stehen. Insgesamt ist jede erfolgreich verlaufende Teilnahme eine schöne Sache.

Inwiefern trägt das Team des Vehikels mit seiner Leidenschaft für Autos und Engagement für Jugendliche zur besonderen Atmosphäre und zum Erfolg des Vereins bei?

Das Team des Vehikels ist ein „bunter Haufen“ – aktuell sind wir 16 Personen unterschiedlicher beruflicher Herkunft, die gemeinsam am Ziel der Unterstützung, Ausbildung und Integration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt arbeiten. Insofern ist das Team wesentliches Kriterium für den Erfolg. Dementsprechend ist auch die tägliche Arbeit, das Miteinander und die Atmosphäre geprägt: kontinuierlicher Austausch und Abstimmung untereinander, intensive Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Perspektiven und die Offenheit dafür. Ohne jede und jeden einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterin des Vehikels, wären die Erfolgsgeschichten nicht möglich.

Unterstützung für zukünftige Pläne

Welche Rolle spielen Partner und Förderer in der Arbeit des Vehikels, und wie wichtig ist dieses Netzwerk für die Umsetzung Ihrer Ziele?

Partner und Förderer, insbesondere das Land Oberösterreich (Abteilung Soziales) und das AMS Oberösterreich als Auftraggeber und Finanzierungspartner sind für das Vehikel essenziell. Das langjährig aufgebaute und gute Netzwerk, sei es im Sozialbereich oder aber auch mit anderen Werkstätten und Betrieben trägt wesentlich zur Zielerreichung bei. Denn dadurch ist einerseits eine Unterstützung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen besser möglich und andererseits gelingt somit die Vermittlung in Arbeits- oder Lehrstellen besser.

Wie sehen die zukünftigen Pläne / Wünsche des Vereins aus, um weiterhin einen positiven Einfluss auf die berufliche Integration Jugendlicher zu haben?

Die derzeitige Situation am Arbeitsmarkt aber auch die allgemeine wirtschaftliche Lage zeigt, dass es Einrichtungen, wie das Vehikel, braucht. Immer mehr junge Menschen benötigen Unterstützung auf den Weg in das Berufsleben und die Warteliste für einen Platz im Vehikel ist lang. Insofern sind die Pläne für die Zukunft, weiterhin so engagiert und erfolgreich junge Menschen dabei zu unterstützen, eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bekommen und einen erfolgreichen Weg in der Ausbildungs- und Arbeitswelt einzuschlagen. Dabei wünschen wir uns weiterhin eine verlässliche Partnerschaft mit unseren genannten Auftraggebern und auch, dass uns weiterhin viele Kunden ihr Vertrauen schenken und dadurch unsere Ausbildung sowie Teilnehmer und Teilnehmerinnen unterstützen.



Teilnehmende geben spannende Einblicke

Wie bist du auf den Verein Vehikel aufmerksam geworden, und was hat dich dazu bewogen, hier mitzumachen?

Teilnehmer (TN) 1: Ich habe mit meiner AMS-Betreuerin darüber geredet, dass ich Schwächen habe in der Schule. Darauf hat meine AMS- Betreuerin gesagt, dass ich zu dieser Firma (Vehikel) gehen kann.

Teilnehmer 2: Ich habe die Firma (Vehikel) im Internet gefunden und mich beworben.

Was gefällt dir besonders an deiner Tätigkeit hier, sei es in der Werkstatt oder im Umgang mit den anderen Teilnehmern und Betreuern?

TN 1: Die Kommunikation ist voll toll hier. Ich verstehe mich sehr gut mit den Leuten und mit meinem Ausbilder. Alle sind sehr nette lustige Leute. Es ist echt eine gute Firma. Ich habe viel gelernt und sie haben mir auch mit viel Erfahrung geholfen.

TN 2: Ich finde es sehr gut, weil man hier viel lernt.

Welche neuen Fähigkeiten hast du im Verein Vehikel erlernt, und wie haben sie dein Leben oder deine Zukunftsaussichten verändert?

TN 1: Das Arbeiten, das Schrauben, das Kitten – alles eigentlich. Auch wie ich in einem Team arbeiten muss. Ich kenne mich jetzt mehr aus, als früher als ich angefangen habe.

TN 2: Ich kenne mich jetzt sehr gut mit Autos aus, weil einem die Ausbilder viel beibringen.

Gab es besondere Herausforderungen, die du während deiner Zeit im Verein überwinden musstest? Wie hat dich das Vehikel-Team dabei unterstützt?

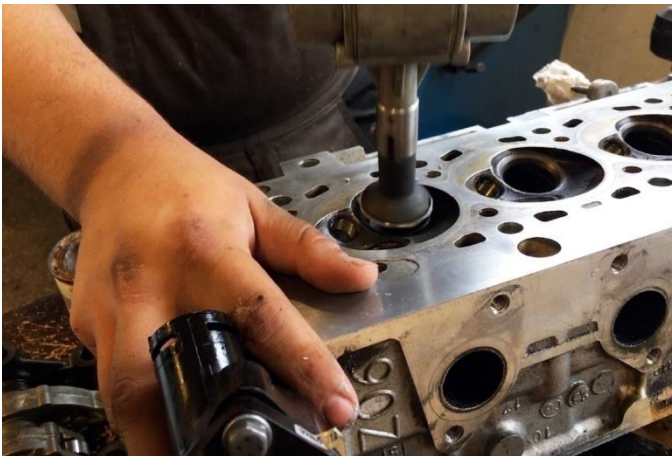
TN 2: Ich habe mir beim Lernen in der Berufsschule schwergetan. Dabei hat mich das Vehikel sehr viel unterstützt. Deshalb konnte ich die Berufsschule positiv abschließen.

Eigene Projekte erfolgreich umsetzen

Hast du ein Projekt oder eine Arbeit in der Werkstatt, auf die du besonders stolz bist? Kannst du uns mehr darüber erzählen?

TN 1: Beim Auto eines Ausbilders habe ich mit einem Kollegen geschweißt. Wir haben Bleche angefertigt, geputzt und eingeschweißt. Das ist mein Projekt, auf das ich richtig stolz bin.

TN 2: Ich kann auch schon selbständig gewisse Tätigkeiten am Auto erledigen. Da bin ich sehr stolz darauf und auch, dass ich das Vertrauen von meinem Ausbilder habe.



Wie siehst du deine Zukunft nach deiner Zeit beim Verein Vehikel? Welche Ziele oder Träume hast du, und wie hilft dir der Verein, diese zu erreichen?

TN 1: Ich sehe meine Zukunft ganz gut. Wie ich gesagt habe, habe ich viel gelernt während der zwei Jahre im Vehikel. Alles, was ich gelernt habe, will ich zukünftig in einer anderen Firma einsetzen.

TN 2: Mein Ziel ist es eine Firma zu finden, wo ich meine Lehre fertig machen kann. Dabei unterstützt mich das Vehikel sehr.

Wie empfindest du die Atmosphäre im Verein Vehikel? Welche Rolle spielen das Team und die anderen Teilnehmer in deinem Alltag hier?

TN 1: Die Atmosphäre ist sehr gut und ich verstehe mich sehr gut mit dem Team. Man hat viel Freude hier zu arbeiten.

TN 2: Ich verstehe mich sehr gut mit allen Teilnehmern im Vehikel.

Wenn du anderen Jugendlichen etwas über den Verein Vehikel erzählen könntest, was würdest du sagen? Warum würdest du ihnen empfehlen, hier teilzunehmen?

TN 1: Ja, ich würde sagen, dass es eine sehr gute Firma ist. Man bekommt auch Unterstützung beim Lernen (für die Berufsschule). Auch die Räumlichkeiten sind sehr schön und bieten viel Platz.

TN 2: Ja, ich würde sagen, dass man im Vehikel wirklich sehr viel lernt und auch sehr nette Arbeitskollegen hat.

👉 Mehr zum Verein Vehikel: <https://www.verein-vehikel.at/>

Mit **Innotec LIVE** #onthejob bieten wir dir höchstprofessionelle Produktschulungen und erstklassige Beratung.

Get in touch – [Innotec LIVE](#)

[Hello App – jetzt kostenlos entdecken](#)

Innotec Österreich

Lofererstraße 83, 6322 Kirchbichl

T: +43 5332 70800

E: info@innotec.at

Pressekontakt: Jörg P. Reitmaier | +43 5332 70800-1401 | joerg.reitmaier@innotec.at